

Feuerwehr und Werke können aufatmen

Der Kredit von 5,8 Millionen Franken für den Neubau eines Feuerwehr- und Werkgebäudes mit Abfallsammelstelle und Salzsilo in Pfungen wurde deutlich angenommen. Jetzt können jahrzehntelange Missstände behoben werden.

PFUNGEN – Für Pfungen ist es «ein gewaltiger Lufp», wie Finanzvorstand Urs Fischer noch an der vorbereitenden Gemeindeversammlung zur Kreditvorlage Ende Oktober eingestand. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben sich am Wochenende nun klar dafür entschieden, diesen «Lufp» zu wagen und die Kreditvorlage von 5,8 Millionen Franken für ein neues Feuerwehr- und Werkgebäude mit 561 Ja zu 250 Nein (Wahlbeteiligung 50,1 Prozent) angenommen. Zu desolat ist der Zustand, in dem sich die momentanen Lokalitäten für die Feuerwehr und die Werke befinden.

Mit dem Neubau werden zwei Fliegen auf einmal geschlagen: Einerseits kann die Feuerwehr Pfungen-Dättlikon das schon seit über zehn Jahre währende Provisorium in einem Betriebsgebäude der Firma Eskimo gegen eine neuzeitliche Lösung eintauschen. Zum anderen haben die Werke nun Aussicht auf mehr Platz und dass sie das alte Werkgebäude, das sich in einem desolaten Zustand befindet, innert nützlicher Frist verlassen können.

Über Resultat erleichtert

Hanspeter Hoffmann, der in seiner Funktion als Kommandant der Feuerwehr Pfungen-Dättlikon und als Werkmeister der Gemeinde Pfungen gleich doppelt involviert ist, meint: «Ich bin sehr erleichtert, dass wir bauen können. Wir hatten auch unsere Zweifel, aber das Ergebnis zeigt klar, dass die Bevölkerung hinter der Feu-



Zufriedene Feuerwehrkommandanten: Heinz Lörli aus Neftenbach gratuliert seinem Kollegen Hanspeter Hoffmann aus Pfungen zur gewonnenen Abstimmung. Bild: Heinz Diener

erwehr steht. Es ist eine wichtige Institution, die 365 Tage einsatzbereit ist. Das Werkgebäude ist zudem eine gute Infrastruktur.»

Der Neubau entsteht im Gebiet Chrüzacher. Er kommt zwischen der katholischen Kirche und dem neuen Kreisel, entlang der Weiacherstrasse und der neuen Dorfstrasse zu liegen. Der Standort gilt als günstig, weil er zwischen dem Dorfkern und dem nördlichen Ortsteil liegt. Überdies ist für die Feuerwehr eine Wegfahrt nach Dättlikon ideal. Der langgestreckte Zweckbau wird ausserdem den Lärm

der stark befahrenen Weiacherstrasse für die nahen Wohnbauten dämpfen. In den geschätzten Gesamtaufwendungen von 5,8 Millionen sind Landkosten von 1,8 Millionen Franken enthalten. Auf die Entsorgungsstelle entfallen 328000 Franken, die durch die Entsorgungsgebühr finanziert werden. Für den Feuerwehrteil wird der Zweckverband Pfungen-Dättlikon eine Miete entrichten. Pfungen selber steuert über 80 Prozent bei.

2007 musste das Vorhaben aufgrund von Opposition eine Zusatzschleife absolvieren. An der vorbereitenden Ge-

meindeversammlung Ende Oktober 2008 fand das Projekt von Architekt Willi Meier, Bülach, zwar grundsätzlich Gefallen. Es wurde aber bemängelt, dass weder eine Holzschmelzheizung noch eine Solaranlage vorgesehen sei. Abklärungen der Gemeinde hatten aber ergeben, dass der Energiebedarf des Zweckbaus gering und der Anschluss an das Gasnetz deshalb am sinnvollsten ist. Eine Solaranlage hätte das Projekt zusätzlich um rund 900000 Franken verteuert.

Gemeindepräsident Heinz Kühne, dem das Thema seit seiner Zeit als

Kommandant der Feuerwehr Pfungen-Dättlikon (2002 bis 2004) am Herzen liegt, empfindet es «als grosse Genugtuung», dass sein Wunsch, der schon während seiner Zeit als Feuerwehrkommandant reifte, nun endlich erfüllt wird. «Wir werden uns bemühen, den Kredit gezielt für ein Gebäude einzusetzen, welches den Bedürfnissen und dem heute üblichen Standard entspricht.» Der Spatenstich erfolgt voraussichtlich im Herbst 2009. Ziel sei es, das neue Feuerwehr- und Werkgebäude am Dorffest 2010 einzuweihen, so Kühne. (DAGMAR APPELT)

Es gibt wieder Kirchenpfleger

BRÜTTEN – Seit November 2007 sucht die reformierte Kirchenpflege von Brütten nach einem Präsidenten und einem Mitglied. Das Interesse war gering, mehrere Wahlgänge scheiterten. Nun zeichnet sich jedoch ab, dass das Gremium bald wieder in voller Stärke arbeiten könnte. Denn gestern wurde das bisherige Mitglied Martin Egli mit 73 Stimmen zum Präsidenten gewählt. Und er lehnt das Amt nicht grundsätzlich ab. Es seien viele Stimmen für ihn eingegangen, ihm werde ein grosses Vertrauen entgegengebracht, sagt Egli. Er wird sich in den kommenden Tagen nun überlegen, ob er Amt und Arbeit unter einen Hut bringen und das Präsidium übernehmen kann. Als neues Mitglied ist Edith Fäsi gewählt worden. Mit fünf Stimmen und – da auch EX-SVP-Präsident Max Kuster fünf Stimmen erhielt – per Losentscheid. «Die Kirche ist mir wichtig, deshalb lehne ich die Wahl nicht ab», sagt Fäsi. (og)

Noch kein Sieger im ersten Wahlgang

In Embrach kommt es um die Nachfolge des SP-Gemeinderates Peter Stutz zum zweiten Wahlgang. Sowohl der parteilose Peter Joachim als auch Sandra Buyet (SP) verpassten das absolute Mehr.

EMBRACH – 941 Stimmen wären im ersten Wahlgang nötig gewesen, um in den Embracher Gemeinderat einzuziehen. Bei einer Wahlbeteiligung von knapp 40 Prozent verpasste Peter Joachim mit 880 Stimmen das absolute Mehr relativ knapp, Sandra Buyet kam auf 747 Stimmen. Beide können mit diesem Resultat leben.

Peter Joachim (Bild links) sah sich in dieser Ersatzwahl für den Rest der Amtsperiode 2006 bis 2010 als Aussen-seiter. «Deshalb freue ich mich sehr, dass ich als Parteiloser mehr Stimmen erhalten habe, als meine Konkurrenz


aus der SP. Ich interpretiere das Resultat so, dass viele Leute in Embrach mit der bisherigen Politik nicht mehr einverstanden sind. Ich habe mit meiner Kandidatur also richtig gelegen.» Der 46-jährige Polizist glaubt, dass ihm die hohe Wahlbeteiligung aufgrund der eidgenössischen Abstimmung geholfen hat. Das dürfte im zweiten Wahlgang nicht mehr der Fall sein. Trotzdem ist für ihn klar, dass er im zweiten Durchgang, der voraussichtlich am 17. Mai stattfinden wird, wieder antreten wird.



Ein Achtungserfolg

Sandra Buyet (Bild rechts) hat das Wahlresultat an ihrem Arbeitsplatz mit leiser Enttäuschung zur Kenntnis genommen. «Ich hätte die Wahl gerne im ersten Durchgang geschafft»,

räumt die 38-jährige Pflegefachfrau ein. Dennoch wertet sie ihre 747 Stimmen als Achtungserfolg. «In Embrach herrscht ein klar bürgerlich orientiertes politisches Umfeld. Als Sozialdemokratin ist man hier fast eine «Exotin.» Möglicherweise hätte sie einen aktiveren Wahlkampf führen müssen, denkt Buyet. Doch das sei schwierig gewesen, weil dieser teilweise noch in ihren Mutterschaftsurlaub gefallen sei. Buyet will sich zwar noch mit dem Parteivorstand absprechen, für sie spricht aber nichts dagegen, im zweiten Wahlgang nochmals anzutreten: «Der Abstand ist nicht gewaltig, meine Chancen sind durchaus intakt.»

 Peter Stutz ist letzten Herbst aus beruflichen Gründen aus der Behörde zurückgetreten. Er leitete das Ressort Gesundheit. (rt)

Behörden werden nicht verkleinert

BASSERSDORF – Der Gemeinderat, die Schulpflege und die Rechnungsprüfungskommission (RPK) der Gemeinde Bassersdorf werden auf die kommende Legislaturperiode 2010 bis 2014 hin nicht verkleinert. Die Initiative des ehemaligen FDP-Präsidenten, Adolf Kellenberger, ist gestern mit 1897 Nein- zu 887 Ja-Stimmen an der Urne verworfen worden. Die Stimmbeteiligung lag bei 43 Prozent.

Kellenberger hatte den Gemeinderat von sieben auf fünf, die Schulpflege von neun auf sieben und die RPK von sieben auf fünf Mitglieder verkleinern wollen. Die Behörden sollten sich ausschliesslich auf die strategische Führung konzentrieren und sich nicht ins operative Geschäft einmischen, lautete die Begründung des Initianten. Die

Arbeitslast der einzelnen Mitglieder würde dadurch verringert, was es wiederum einfacher mache, Kandidaten für die Behördenämter zu finden.

Der Initiant zeigte sich vom Abstimmungsergebnis auf Anfrage enttäuscht: «Initiativen haben es auf Gemeindeebene immer schwer. Dennoch hatte ich mir ein besseres Resultat erhofft.» Er befürchtet, dass es in Bassersdorf in Zukunft schwierig werden wird, geeignete Personen für alle Ämter zu finden, zumal viele Arbeitgeber es nicht mehr sehr gerne sehen, wenn sich ihr Kaderpersonal in Behörden engagiere.

Die drei betroffenen Behörden hatten sich im Vorfeld gegen die Initiative ausgesprochen, ebenso alle Ortsparteien, mit Ausnahme der CVP. (neh)

Willkomm für Pfarrer an der Urne

STAMMHEIM – Das Pfarramt der Reformierten Kirchgemeinde wird bald wieder durch einen gewählten Pfarrer betreut. Die stimmberechtigten Gemeindeglieder haben gestern an der Urne dem 41-jährigen Heinz-Jürgen Heckmann mit 658 Ja zu 31 Nein deutlich ihr Vertrauen ausgesprochen. Vorgesehen ist, dass Pfarrer Heckmann, der zurzeit noch in Wald AR tätig ist, seine neue Stelle auf den 1. Juli antritt und dass er am Bettag durch die Weinländer Dekanin offiziell in sein neues Amt eingesetzt wird.

Heckmann tritt die Nachfolge des Pfarrehepaars Klaus und Annemarie Geiger an. Die beiden hatten die Kirchgemeinde aufgrund von Meinungsverschiedenheiten vor einem Jahr verlassen. Heckmann, aus Darm-

stadt stammend, überzeugte die eingesetzte Pfarrwahlkommission sowohl fachlich als auch menschlich, wie deren Präsidentin Helena Stephan sagt.

Nach seinem Studium arbeitete Heckmann vorerst als Journalist und Radiomoderator. Er verweigerte den Wehrdienst und leistete dafür zivilen Ersatzdienst in der Betreuung von geistig und körperlich behinderten Menschen. Vor sieben Jahren übernahm er mit seiner Frau Nyree, die ebenfalls ausgebildete Pfarrerin ist, die Pfarrstelle in Wald. Den Schweizer Dialekt versteht er mittlerweile problemlos. Nach der Geburt des dritten Kindes will Heckmanns Frau «ganz für die Familie da sein». So kam es zur Bewerbung für die Vollzeitstelle im Stammatal. (lü)

Parteilose setzen sich klar durch

AADORF – Bei der Wahl der Volksschulbehörde in Aadorf für die Amtsdauer 2009 bis 2013 haben die Stimmberechtigten die fünf bisherigen Mitglieder bestätigt. Neu bewarben sich vier Personen für die zwei frei werdenden Sitze. Dabei machten die beiden parteilosen Astrid Keller (Ettenhausen) mit 1129 Stimmen und der Aadorfer Christian Schleiffer mit 1100 Stimmen das Rennen. Das absolute Mehr von 842 Stimmen verfehlten hingegen die beiden aus Ettenhausen stammenden Roman Engeler (SVP) mit 751 und der von der SP portierte, aber parteilose Thomas Rogger mit 564 Stimmen. Das beste Resultat erzielte der bisherige Präsident Peter Zweidler (FDP) aus Aadorf mit 1525 Stimmen, gefolgt von der parteilosen Cornelia Brändli (Wittenwil) mit 1435 Stimmen. Bestätigt wurden von der CVP Roland Hollenstein (Guntershausen) mit 1376 Stimmen und Jeanine Gehrig (Aadorf) mit 1234 Stimmen. Für die parteilose Sandra Lienau Gansner (Häuslenen) votierten 1245 Personen. Die Wahlbeteiligung betrug 36,5 Prozent. (rwa)

Alle Kandidaten für RPK bestätigt

AADORF – Die Stimmberechtigten haben die Rechnungsprüfungskommission (RPK) der Schulbehörde neu bestellt. Für die zurückgetretenen Eric Bischofberger und Leo Welter wurden Andreas Meister mit 1279 und Nicole Bannwart mit 1309 Stimmen gewählt. Im Amt bestätigt wurden Christian Buchli mit 1322, Martin Hollenstein und Paul Rutishauser je mit 1304 Stimmen, Hans Jenni mit 1303 und Pierre-Michel Imfeld mit 1273 Stimmen (absolutes Mehr 730). (rwa)